

Vierter Teil einer Serie mit Ideen zur Förderung der Hausarztmedizin

# Vernetzung der Haus- und Notarztmedizin in einem topographisch schwierigen Bergtal

Bruno Durrer<sup>a</sup>,  
Urs Allenspach<sup>b</sup>

a Dr. med. Facharzt f. Allg. Medizin, Notarzt SGNOR, Sportmedizin SGSM

b Dr. med., Facharzt f. Allg. Medizin

*Ausgehend vom Bericht «Neue Versorgungsmodelle für die medizinische Grundversorgung»\*, herausgegeben im Frühjahr 2012 von der Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK) und dem Bundesamt für Gesundheit (BAG), wurde von der GDK im November 2012 diese Artikelserie initiiert. Die beschriebenen Lösungsansätze beabsichtigen zu inspirieren, zur Diskussion anzuregen und somit einen Beitrag zur Förderung der Hausarztmedizin zu leisten. Nach der dezentralen, vernetzten Landarzt-Gruppenpraxis in der Region Thurtal-Untersee, dem Modell der Integrierten Versorgung im Val Müstair und dem Schlossberg Ärztezentrum wird nachfolgend die Nutzung von Synergien im Lauterbrunnental beschrieben.*

topographisch schwieriges Bergtal weiterhin medizinisch versorgen zu können. Die Hausärzte arbeiten in unserem Modell gleichzeitig als Notärzte für die Ambulanz und den Rettungshelikopter.

Seit 1969 gibt es in Lauterbrunnen eine Air-Glaciers Helikopterbasis, die um die 300 Rettungseinsätze pro Jahr fliegt. Schwer kranke und verletzte Patienten aus Wengen, Mürren und Gimmelwald werden seit jeher per Rettungshelikopter evakuiert. Seit 1988 betreiben Mitglieder der lokalen Samaritervereine und der SAC-Rettungsstation eine Ambulanz mit ca. 250–300 Einsätzen pro Jahr. Die Arztpraxen Lauterbrunnen/Mürren und zum Teil Wengen decken neben der

## Die Hausärzte arbeiten in unserem Modell gleichzeitig als Notärzte für die Ambulanz und den Rettungshelikopter.

Im Berner Oberländer Lauterbrunnental sind die Dörfer Lauterbrunnen, Stechelberg und Isenfluh mit dem Auto, Wengen, Mürren und Gimmelwald jedoch nur mit Bergbahnen erreichbar. Neben einer ständigen Bevölkerung von ca. 3000 Personen werden während der Winter- und Sommersaison zusätzlich bis zu 10000 Touristen betreut. Sportgrossanlässe wie das Lauberhorn- und die Infernorennen sowie der Jungfraumarathon sind zusätzliche medizin-logistische Herausforderungen. Auch das Jungfraujoch und das Schilthorn gehören zum Einzugsgebiet. Wengen, Mürren und Lauterbrunnen waren seit 1987 immer mit jeweils einem Arzt besetzt. Seit 2009 wird Mürren während der Hauptsaison mit einer Filialpraxis im Alpinen Sportzentrum vom Lauterbrunner Ärzte- und Praxisteam versorgt.

Der abnehmende «Service public» und der zunehmende Hausärztemangel bedrohen auch unsere periphere Region, und deshalb war eine Vernetzung der Grund- und Notarztversorgung nötig, um unser

medizinischen Grundversorgung synergistisch auch den Notarztendienst für den Rettungshelikopter und die Ambulanz ab. Alle drei Praxen verfügen über Helikopterlandemöglichkeiten, wo diensthabende Notärzte abgeholt resp. nicht hospitalisationsbedürftige Patienten (z.B. Schulterluxationen) hingebacht werden. Mit diesem Modell können in der Gemeinde Lauterbrunnen 90% der Bevölkerung innerhalb von 15 Minuten medizinisch erstversorgt werden. Im Sommer 2012 hat die Schweizer Berghilfe dem Ambulanzdienst zudem ein Notarzteinsatzfahrzeug zur Verfügung gestellt. Die Aussicht auf die herausfordernde Kombination von Hausarzt-, Sport-, Gebirgs-, Rettungs- und Notarztmedizin hat bis jetzt geholfen, qualifizierte Notärzte und Notärztinnen (z. T. im Teilzeitpensum) für unsere Teams zu rekrutieren, die eben gerne auch «Sprechstunden an der frischen Bergluft» in einem tollen Abenteuer-Sportgebiet machen.

Der 24-Stunden-Notarztendienst für die Hausarztpraxis, den Rettungshelikopter und die Ambulanz

\* Der aufgeführte Bericht über die Versorgungsmodelle kann auf der Webseite der GDK ([www.gdk-cds.ch](http://www.gdk-cds.ch)) unter dem Themenbereich Medizinische Grundversorgung eingesehen werden.

Korrespondenz:  
Dr. med. Bruno Durrer  
Caremed Praxen  
Lauterbrunnen Mürren  
CH-3822 Lauterbrunnen

### Artikelserie zu Hausarztpraxis-Modellen in «PrimaryCare»

In der Grundversorger-Zeitschrift PrimaryCare läuft seit Februar 2012 eine Serie, in der in loser Folge neue, originelle, lustvolle und effiziente Praxismodelle und -unternehmen vorgestellt werden. Die Beiträge sind zu finden unter [www.primary-care.ch](http://www.primary-care.ch) → Für Leser → Topic collections → Unternehmen Hausarztpraxis.



Vernetzung der Haus- mit der Notarztmedizin im Lauterbrunnental: Ambulanzfahrzeug, Air-Glaciers-Rettungshelikopter und Notarzteinsetzfahrzeug.

wird bis jetzt ohne jegliche öffentliche Unterstützung auf rein privater Basis organisiert und finanziert. Träger des Arzt- und Notarztendienstes Lauterbrunnen/Mürren mit den entsprechenden Infrastrukturen ist seit 1999 die Caremed AG, die noch ganzheitlich in Ärztebesitz ist.

Für die Zukunft sind wir mit unserem Modell vorsichtig optimistisch, wünschen uns aber längerfristig eine breitere Trägerschaft mit mehr Unterstützung und Anerkennung durch die Politik und die Kostenträger. In Graubünden werden periphere Grundversorger für die Dienstarztbereitschaft vom Kanton fi-

nanziell unterstützt. Wieso nicht auch in anderen Bergkantonen? Nur so können in den Bergtälern die Synergien der Hausarzt- und der Notfallmedizin nachhaltig gefördert und kostengünstig vernetzt werden. Die Zukunft der peripheren medizinischen Versorgung liegt definitiv in vernetzten Systemen mit Teilzeitmöglichkeiten, die auf einer breiteren Trägerschaft (u. a. Gemeinden, Ärztenetzwerke, Tourismus) abgestützt sind. Nicht zu vergessen ist, dass letztendlich die Kantone für die Notfallversorgung zuständig sind.

**Möchten Sie einen weiteren, Ihnen bekannten und erfolgreichen Lösungsansatz zur Sicherstellung und Förderung der Hausarztmedizin im Rahmen unserer Artikelserie vorstellen? Dann wenden Sie sich an: Daniela Schibli, Gesundheitsdirektorenkonferenz GDK, Haus der Kantone, Speichergasse 6, Postfach, CH-3000 Bern, Tel. 031 356 20 20, Fax 031 356 20 30, daniela.schibli[at]gdk-cds.ch**